

Applaus für Charlie

Vergnügliche Weinreise mit der DC-3

Ende September letzten Jahres kamen die Weinkenner unter den DC-3-Fans in den Genuss einer Degustation in Salgesch. Selbst eifriges Degustieren vermochte die bleibenden Eindrücke vom Flugerlebnis Dübendorf – Sion – Dübendorf nicht zu verdrängen. Ein Passagier berichtet.

Gespannt sitzen wir an Bord unseres «Charlie», wie die DC-3 HB-ISC vom «Verein Freunde der Swissair» auch liebevoll genannt wird. Bruno Kugler und Hans Breitenmoser haben heute das Vergnügen, die legendäre DC-3 nach Sion zu pilotieren. Der Oldtimer steht bereit im blitzblanken Aluminiumkleid mit der Original getreuen «Swissair»-Bemalung von annodazumal. Keck streckt er seine schwarze Nase gegen den Wind und erwartet ungeduldig die Startfreigabe.

Der Flug führt uns über den noch im Dunst verhüllten Greifensee via Zürich und Sihlsee nach Einsiedeln. Hoch über dem Rütli präsentiert sich bereits das atemberaubende Alpenpanorama der Zentralschweiz. Was gibt es Schöneres, als mit solcher Aussicht zu frühstücken!

Unser «Charlie» brummt weiter über den Sustenpass in Richtung Brünig und Berner Oberland. Plötzlich «kleben» alle Passagiere buchstäblich am Fenster: Eiger, Mönch und Jungfrau ziehen zum Greifen nah an uns vorbei. So genau hat man die «Spinne» in der weltberühmten Eigernordwand noch nie bewundern können. Nach Überqueren des Petergrats thront das Bietschhorn direkt vor uns. In geringem Abstand zu Fels und Eis fliegen wir über die Lötschenlücke bis zum Concordiaplatz. Wir bestaunen die riesigen Gletscherspalten. Sie wirken geradezu beängstigend, wie Haifisch-

zähne. Wir gleiten den Aletschgletscher hinunter nach Fiesch und Visp, vorbei an Crans-Montana und beginnen den Sinkflug ins Rhonetal. Direkt unter uns liegen die sagenträchtigen Burgen Valère und Tourbillion. Die sanfte Landung in Sion wird von den Passagieren mit einem kräftigen Applaus verdankt.

Später, im charmanten Winzerdorf Salgesch, empfängt Reinhard Schmid die Weinliebhaber mit seinem urchigen Walliser Dialekt auf seinem gepflegten Rebberg in der «Hölle». Die Traubenvielfalt ist weltweit einzigartig. Kostproben von verschiedenen Beerensorten werden gereicht und als erste Degustation eine Flasche Malvoisie «Sous La Forge» geöffnet. Morgen beginnt hier die lang ersehnte Traubenernte. Heute widmet unser Weinbauer seine volle Aufmerksamkeit noch den Fragen der Seminaristen, die rege davon profitieren, einen Spezialisten vor sich zu haben.

Uns wird bewusst, dass in einer guten Flasche Wein ebenso viel Herzblut und Handarbeit steckt wie beim DC-3 Fliegen. Ohne Teamwork geht auch im Rebberg und Keller nichts; Reinhard Schmid und sein Bruder Christian leisten zusammen mit ihren Familien und vielen Weinfreunden die jährlich anfallenden Arbeiten.

Beim Bestimmen der Traubensorte zeichnet sich der Weinkenner aus. Nach dem bedeutenden zweiten Schluck ist uns klar: beim Wein mit dem edlen Namen «Goldtropfen» handelt es sich um einen süffigen Johannisberg. Wir hören die Geschichten, wie es zur Wahl der klangvollen Bezeichnungen «Liebesfeuer» und «Männerträne» gekommen ist. Hinter dem Trauben Pressen und Wein Verarbeiten steckt eine eigene Philosophie.

Zwischen Degustieren, «Pröbeln» und Raten erfahren wir, welche Bedingungen ein Wein mit der Auszeichnung Grand Cru erfüllen muss. Reinhard Schmid verrät uns mit Stolz, dass die



Bruno Kugler beim Überflug des Aletschgletschers.



«Weinschmiede» zehn Jahre in Folge diese höchste Auszeichnung erhalten hat. Unter den Weinen finden wir Klassiker – Spezialitäten oder gar Raritäten wie beispielsweise den «Eiswein». Gemeinsam ist den verschiedenen Sorten ihre Naturbelassenheit, die volle Frucht, ein prächtiges Aroma, sowie ihre individuelle und persönliche Note.

Auf dem Weg in den kühlen Weinkeller, vorbei an grossen Tanks und Fässern, erklärt uns der sympathische Fachmann die Handhabung der Maschinen, welche es zur Weinherstellung braucht. Zuletzt landen wir in der wohl behüteten «Schatzkammer» und erhalten praktische Hinweise zur Lagerung der edlen Tropfen.

Ausnahmslos bestehen alle das Weinseminar bravourös. Das wohl verdiente Diplom wird im Restaurant Château de

Villa in Sierre bei einem echten Walliser Raclette mit Käse aus fünf verschiedenen Regionen gebührend gefeiert.

Auf unserem Heimweg gelangen wir via Furka, Vierwaldstättersee, Halbinsel Au direkt zurück nach Dübendorf, zur «Wiege der Schweizerischen Zivilluftfahrt».

Es war – nach der Landung sind sich da alle einig – eine unvergessliche Erlebnis-Reise. Mit «Charlie» die Schweiz von oben zu betrachten, für einen Tag die hektische Welt hinter – oder besser gesagt – unter sich zu lassen und einen Gang zurückzuschalten ist ein Leckerbissen, den man sich öfters gönnen sollte. 🌐

